



Wenn ich danach frage, wie ich immer mehr leben, lieben und handeln kann wie Jesus, dann ist das für mich in erster Linie ein Ruf zum Dienen. Priesterliches Leben ist Dienst an den Menschen und dadurch Dienst an Gott. Das Leben in der Pastoral, in der Gemeinde ist das „Ziel“ meiner Ausbildung. Es half mir, meinen Horizont immer wieder zu weiten und zu sehen, wie in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten Glauben gelebt und gefeiert wird. Kinder und Jugendliche auf ihrem ganz eigenen Weg durch das Leben zu begleiten und ihre Fragen an Gott und die Kirche von morgen zu hören – dieses Themenfeld ist für meine berufliche Zukunft besonders wichtig, und so freue ich mich schon sehr, wenn die Theorie auch in der Praxis erprobt werden kann.

Die Priesterausbildung hält also auch keine klaren Antworten parat auf die

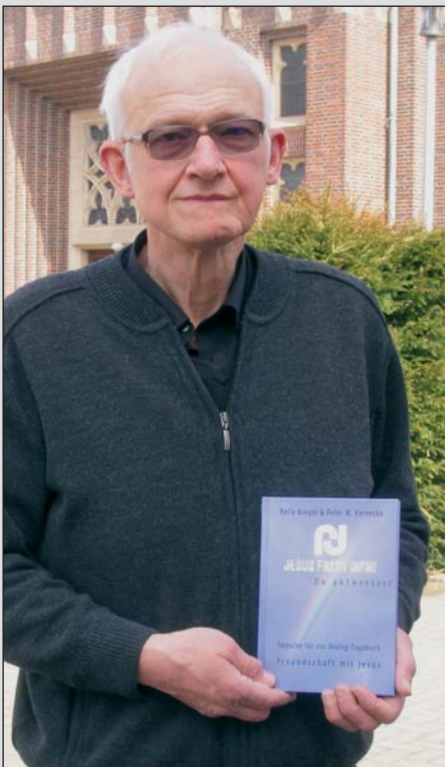
Situation unserer Kirche. Aber ich habe das Gefühl, dass ich dadurch gut gerüstet bin für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Für mich bildet sich auch zunehmend ein klareres Priesterbild heraus. Das ist in Zeiten von anderen pastoralen Berufen und durch die Übernahme vieler Dienste durch engagierte Mitchristen für viele sehr unscharf geworden. Für mich sollte ein Priester jemand sein, der durch seine tiefe Christusbeziehung als Mensch ein authentischer Zeuge für Gottes Liebe in der Welt ist. Dieses Zeugnis sollte anstecken. Er muss fähig sein, Menschen geistlich auf ihrer Suche nach Gott und in den wichtigen Fragen des Lebens zu begleiten. Auch sollte er helfen, dass sie in der Gemeinde ihren Platz finden. Als Diener an den Sakramenten ist der Priester aber auch immer derjenige, der den Menschen die Liebe und die Nähe Gottes zusagt. Das ist eine Zu-

sage, die sich keiner selbst geben kann, denn Gott tritt immer von außen an uns heran. Letztlich bleibt der Priester aber auch derjenige, der diese Zusage von außen auch immer wieder selbst neu braucht. Deshalb ist und bleibt der Priester ein Teil der Laien – des Volkes Gottes.

Für mich machen gerade diese Herausforderungen den Dienst als Priester umso reizvoller, wenn auch nicht einfacher. Ich möchte die Veränderungen mitgestalten, möchte bezeugen, dass die christliche Botschaft auch in unserer Zeit das Leben der Menschen bereichern kann und dass Gottes Liebe jedem Menschen uneingeschränkt gilt.

*Ihr/Euer Jan Kortz  
Theologiestudent in Münster*

## Jesus fragt dich! Ein Buch aus Lüdenscheid



Einer aus unserem Pastoralteam ist unter die Autoren gegangen. Pastor Peter Wilhelm Keinecke (früher Pfarrer in Meinerzhagen) hat zusammen mit Dr. Kelly Kregel (Tierärztin, früher Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Meinerzhagen) ein Buch herausgebracht, das hier deutlich empfohlen wird: Jesus fragt dich – du antwortest.

Ungewöhnlich ist der Ausgangspunkt: Jesus wurde sicher viel befragt, aber er stellte selber auch Fragen – 21 an der Zahl allein im Markusevangelium – an seine Jünger und andere – an uns – z. B.: „Was willst du, dass ich dir tue?“ oder „Schläfst du immer noch und ruhst dich aus?“ Diese Fragen sind bisher selten bedacht worden; sie auf sich selbst zu beziehen ist ein fruchtbarer

Schritt. Das Buch ist dialogisch – es führt zu einem inneren Gespräch mit Jesus und kann die Freundschaft mit ihm vertiefen. Die eigenen Gedanken können notiert werden – dafür ist viel Raum und Platz im Buch. Treffende Zitate, Gebete aus aller Welt und Anregungen der beiden Autoren ergänzen und bereichern das eigene Fragen und Antworten.

Im Sommer erscheint ein weiterer Band mit den Fragen Jesu aus dem Johannes-Evangelium.

Der vorliegende Band hat 192 Seiten, kostet 12,50 Euro als Paperback (und 20 Euro als Hardcover) und kann im Pfarrbüro St. Medardus erworben werden. Es lohnt sich!

*Johannes Broxtermann*